

Medieninformation

140/2026

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft Kultur und
Tourismus

Ihr/-e Ansprechpartner/-in
Jörg Förster

Durchwahl
Telefon +49 351 564-60620

presse.kt@smwk.sachsen.de*

Dresden, 30. September
2026

„Ehrenamt in der Kultur“ 2026

Eric Buchmann

(Stadtgeschichtliches Museum Leipzig)

Eric Buchmann engagiert sich seit vielen Jahren im Förderverein des Stadtgeschichtlichen Museums Hieronymus-Lotter-Gesellschaft und ist seit 2018 dessen Vorsitzender. Sein Einsatz ist vielfältig und reicht von Verkaufsaktionen und Öffentlichkeitsarbeit über die Planung von Veranstaltungsprogrammen bis hin zu wichtigen Organisationsaufgaben im Hintergrund. Ein besonderes Highlight ist sein jährlicher Glühwein-Stand auf dem Weihnachtsmarkt, der durch seine langjährige Tradition und große Beliebtheit überzeugt.

Sein Wirken wird besonders für die Pflege und lebendige Vermittlung der regionalen Geschichte geschätzt. Durch seine Arbeit stärkt er nicht nur die Sichtbarkeit und Attraktivität des Museums, sondern fördert auch die Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Zudem setzt er sich für die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern und die Einbindung der Gemeinschaft ein.

Sein Engagement verbindet Tradition, Gemeinschaftssinn und kulturelle Bildung auf vorbildliche Weise und macht ihn zu einer prägenden Persönlichkeit für das Museum und die Region.

Jan Obermüller

(Museum Historische Schauweberei Braunsdorf)

Jan Obermüller hat mit innovativem Engagement die „Historische Schauweberei Braunsdorf“ bereichert. Das unter Denkmalschutz stehende Museum bewahrt ein einzigartiges Musterarchiv aus 90 Jahren Textilgeschichte, doch viele Muster waren verloren, da die originalen Lochkarten fehlten.

Als Softwareentwickler erkannte er die Verbindung zwischen Webstuhl-Steuerung und Computertechnik – beide basieren auf binären Daten. Er entwickelte das Programm „JacqSuite“, das Lochkarten digitalisiert und historische

Hausanschrift:
Staatsministerium für
Wissenschaft, Kultur und
Tourismus
Wigardstraße 17
01097 Dresden

www.smwk.sachsen.de

Verkehrsanbindung:
Zu erreichen mit den Straßenbahnlinien 3, 6, 7, 8, 13

Für Besucher mit Behinderungen befinden sich gekennzeichnete Parkplätze am Hintereingang der Wigardstraße 17. Für alle Besucherparkplätze gilt: Bitte beim Portendienst melden.

*Kein Zugang für elektronisch signierte
sowie für verschlüsselte elektronische

Muster reproduzierbar macht. Gemeinsam mit Frank Hartwig restaurierte er eine historische Schlagmaschine und einen Jacquardwebstuhl, um ein Muster wiederzubeleben. Als Leiter der „AG Computer“ am Samuel-von-Pufendorf-Gymnasium Flöha bindet er Jugendliche ein und verbindet Tradition mit Moderne. Sein Einsatz bewahrt Industriegeschichte und macht historische Motive erlebbar. Obermüllers Arbeit verbindet Technik, Bildung und Kulturerbe und macht ihn zu einem herausragenden Kandidaten für das Ehrenamt in der Kultur 2026.

Sylvia Abraham

(Förderverein Glasmuseum Weißwasser e.V.)

Sylvia Abraham ist seit 2016 Schatzmeisterin des Vereins und überzeugt durch außergewöhnliches Engagement, hohe Fachkompetenz und absolute Zuverlässigkeit. Sie verantwortet die Finanzverwaltung mit größter Sorgfalt und Transparenz, erstellt zuverlässig den Jahresabschluss und sichert so die finanzielle Stabilität des Vereins. Ihre Arbeit bildet das Fundament für nachhaltige Projekte und die langfristige Planung.

Durch präzise Buchführung, strategische Finanzplanung und ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein stärkt sie das Vertrauen der Mitglieder und externer Partner. Ihre effizienten Abläufe und die Einhaltung aller rechtlichen Vorgaben ermöglichen es dem Verein, kontinuierlich zu wachsen und sich weiterzuentwickeln.

Zudem setzt sie sich für Transparenz und moderne Finanzmethoden ein, um die Zukunftsfähigkeit des Vereins zu sichern. Ihr Einsatz ist ein zentraler Baustein für die erfolgreiche Arbeit und positive Entwicklung der Organisation.

Monika Bär

(Stadtbibliothek der FVG Riesa mbH)

Seit 24 Jahren ist Monika Bär eine feste und geschätzte Stütze der Stadtteilbibliothek Weida in Riesa. Nach persönlichen Schicksalsschlägen fand sie in der Bibliothek nicht nur eine sinnvolle Aufgabe, sondern einen Ort der Begegnung, des Lernens und des Miteinanders.

Mit großem Engagement unterstützt sie bei der Ausleihe und Bestandspflege, berät einfühlsam bei der Buchauswahl und begegnet den Menschen in ihrem Stadtviertel stets offen, aufmerksam und herzlich. Für viele Besucherinnen und Besucher ist sie weit mehr als eine ehrenamtliche Helferin – sie ist die „gute Seele“ der Bibliothek, eine vertrauensvolle Ansprechpartnerin und Begleiterin im Alltag, auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr Einsatz stärkt den Zusammenhalt im Stadtteil und fördert die Freude am Lesen und Lernen. Monika Bär verbindet Professionalität mit menschlicher Wärme und macht die Bibliothek zu einem wichtigen sozialen Ort in Riesa.

Andrea Rübsam

(Leipziger Städtische Bibliotheken)

Andrea Rübsam engagiert sich seit vielen Jahren mit außergewöhnlichem persönlichem Einsatz für den Verein LeseLust Leipzig e.V. und ist seit 2019 dessen Vorsitzende. Der Verein ist aus der Leseförderlandschaft Leipzigs nicht mehr wegzudenken und ein verlässlicher Kooperationspartner für Bildungsinstitutionen und die Leipziger Städtischen Bibliotheken.

Die ehrenamtlichen Mitglieder verfolgen das Ziel, Kinder für das Medium Buch zu begeistern. Der Verein schult Vorlesepatinnen und -paten, die nach dem Motto „Überall ist Platz für eine Geschichte“ regelmäßig in Kindergärten, Schulen, Bibliotheken und öffentlichen Räumen kostenlos vorlesen. Durch den Dialog mit den Kindern werden Sprachkompetenz und Bildungschancen gestärkt.

Ein Highlight ist das Vorlesefest „LeseLust im August“ im Clara-Zetkin-Park. Mit dem LeseLustLOKAL entstand ein Ort für Vorlese-Begegnungen.

Andrea Rübsam leistet als Vorsitzende mit Motivation, organisatorischem Geschick und Verantwortungsbewusstsein einen herausragenden Beitrag für Bildungsteilhabe und verdient besondere Anerkennung.

Jürgen Viertel

(Erzgebirgische Blasmusikanten Zwönitz/Affalter e.V.)

Jürgen Viertel pflegt seit vor der Wende die Musiktradition im Vereinigten Blasorchester Zwönitz und gründete nach der Wende den noch heute bestehenden Verein mit. Seit der Vereinsgründung 1991 war er aktiv im Vorstand tätig – zunächst als Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit, später als stellvertretender Vorsitzender und von 2015 bis 2026 als Vorsitzender.

Als Musiker der Erzgebirgischen Blasmusikanten setzt er sich mit großem Engagement für den Verein, die Stadt Zwönitz und ihre Bürgerinnen und Bürger ein. Zudem unterstützt er mit seinem Verein überregional bedeutende Projekte, wie die ersten Veranstaltungen des Europäischen Blasmusikfestes in Aue-Bad Schlema.

Neben seinem musikalischen Engagement ist er auch als ehrenamtlicher Heimatforscher aktiv und trägt so zur Bewahrung der regionalen Kultur bei.

Prof. Dr. Bernd Rüdiger

(Adam-Ries-Bund e.V./ Adam-Ries-Museum Annaberg-Buchholz)

Seit 1999 prägt Prof. Dr. Bernd Rüdiger als engagiertes Mitglied und Vorstand des Adam-Ries-Bundes e.V. die wissenschaftliche Arbeit des Adam-Ries-Museums Annaberg-Buchholz. Seine Forschungen und Publikationen zu Adam Ries, dessen Familie und der Mathematikgeschichte sind wegweisend. Seit 2010 verantwortet er die Inhalte der *Adam-Ries-Jahrbücher* und hat dort maßgebliche Beiträge verfasst. Als stellvertretender Vorsitzender seit 2014 treibt er die Aufarbeitung historischer Quellen voran und entdeckte dabei zahlreiche neue Dokumente.

Seine Publikationen umfassen über 20 Bücher und Aufsätze, darunter die vielbeachteten Reihen *Quellen zum Leben und Wirken Adam Ries'* sowie *Adam Ries Coß*. Mit akribischer Forschung und Leidenschaft für die Mathematikgeschichte bereichert er unser Verständnis der Frühen Neuzeit. Sein aktuelles Projekt zu den Zeitgenossen Adam Ries' in Annaberg unterstreicht sein unermüdliches Engagement. Dafür gebührt ihm unser herzlicher Dank.

Sebastian Reichelt

(Das Ufer e.V und Kulturzentrum Weltecho in Chemnitz)

Mit dieser Nominierung würdigen wir Sebastian Reichelt für sein außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement für den Chemnitzer Kulturverein Das Ufer e. V. und das Kulturzentrum Weltecho.

2023 übernahm er in einer existenziellen Krisensituation den Vorsitz des Vereins. Das Ufer e. V. stand vor einem Generationenwechsel und finanziellen Herausforderungen, die den Fortbestand des Weltecho als soziokulturelles Zentrum bedrohten. Statt zurückzuschrecken, stellte er sich der Aufgabe mit Entschlossenheit und Weitsicht. Ehrenamtlich führte er die strategische Neuausrichtung an, brachte Menschen zusammen und mobilisierte Unterstützung durch sein Netzwerk in Politik und Verwaltung. Sein Einsatz sicherte das Überleben des Weltecho und stärkte es als lebendigen Kulturort.

Besonders hervorzuheben ist sein Führungsstil. Reichelt versteht Ehrenamt als gemeinschaftliche Verantwortung, stärkt andere und gibt insbesondere Frauen, nicht-binären und trans Personen gezielt Sichtbarkeit und Mitgestaltungsmöglichkeiten. Sein Vertrauen in das Team schafft Sicherheit und fördert Verantwortungsübernahme.

Sein Engagement geht über Organisatorisches hinaus: In Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung setzt er sich dafür ein, dass das Weltecho ein Ort demokratischer Teilhabe und kultureller Vielfalt bleibt. Ohne seinen Einsatz stünden Verein und Zentrum heute nicht dort, wo sie sind. Sebastian Reichelt hat Verantwortung übernommen, Menschen verbunden und einen unverzichtbaren kulturellen Ort für Chemnitz und Sachsen gesichert.

Judith Bach

(aCappella Netzwerk e.V.)

Judith Bach engagiert sich seit Jahren mit großer Verlässlichkeit im aCappella Netzwerk e.V. und verkörpert dessen Kultur des ehrenamtlichen Einsatzes.

Im Popchor VOCANO verantwortet sie den Bereich Booking – eine anspruchsvolle Aufgabe. Sie bearbeitet Anfragen, koordiniert Auftritte und akquiriert eigeninitiativ neue Möglichkeiten. Lange trug sie diesen Bereich allein und prägt ihn bis heute.

Ihr Engagement findet im Hintergrund statt: Sie schafft die Voraussetzungen für gelungene Konzerte, ist oft die erste und letzte vor Ort und übernimmt Verantwortung. Gleichzeitig steht sie als Sängerin auf der Bühne.

Mit Belastbarkeit und herzlicher Art motiviert sie Menschen und schafft Verlässlichkeit. Ihr Einsatz verdient besondere Anerkennung – auch für alle, die im Verein Gemeinschaft hinter den Kulissen tragen.

Klaus Hiller

(Sächsische Posaunenmission e.V.)

Klaus Hiller hat anlässlich des Neujahrskonzertes 2026 in der Erdmannsdorfer Kirche die Leitung des Posaunenchores Erdmannsdorf nach fast 50 Jahren an die nächste Generation übergeben. Als Gründungsmitglied seit 1957 und Chorleiter ab 1974 prägte er den Verein maßgeblich.

Unter seiner Leitung entwickelte sich der Posaunenchor zu einem musikalisch hochwertigen Ensemble mit einem breiten Repertoire – von alter Turmmusik bis zu moderner Unterhaltungsmusik. 1999 errang der Chor beim Sächsischen Orchesterwettbewerb das Prädikat „Sehr gut“. Besonders am Herzen lag Hiller die Nachwuchsarbeit: Mit 80 Jahren unterrichtet er bereits seinen 103. Bläseschüler.

Der Posaunenchor ist nicht nur in der Kirche aktiv, sondern auch in sozialen Einrichtungen und als Kulturpartner der Region. Zu seinen Höhepunkten zählen die jährliche Bläseserenade am „Schwarzen Teich“, Konzerte in der Augustusburg und Auftritte bei Großveranstaltungen wie dem „Tag der Sachsen“.

Hiller legte Wert auf klare Organisation, anspruchsvolle Programme und eine stabile Gemeinschaft. Sein langjähriges Wirken ist ein Lebenswerk, das er nun in jüngere Hände legt – mit der Gewissheit, dass es weiter gedeiht.

Norman Grüneberg

(Sächsischer Blasmusikverband e.V. / Bläserjugend Sachsen)

Norman Grüneberg engagiert sich seit vielen Jahren mit großer Kontinuität für die sächsische Blasmusik. Als Vizepräsident des Sächsischen Blasmusikverbandes e.V. verantwortet er maßgebliche organisatorische und strategische Aufgaben. Seine Verbundenheit zum Verband ist familiär geprägt: Sein Vater gehörte zu den Gründern.

Seit 2022 prägt er als Vizepräsident die Entwicklung des Verbandes. Zuvor war er u.a. Vorsitzender der Bläserjugend und Landesmusikdirektor. Seine strukturierte und verbindende Arbeitsweise macht ihn zu einem zentralen Ansprechpartner für Vereine und Institutionen.

Besonders liegt ihm die Nachwuchsarbeit am Herzen: 1998 gründete er die „Junge Bläserphilharmonie Sachsen“, die er bis heute kontinuierlich begleitet. Zudem engagiert er sich überregional, etwa in der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände. Auch in der Vereinsarbeit ist er aktiv – 2024 gründete er einen neuen Verein in Leipzig.

Sein langfristiges Ehrenamt stärkt die kulturelle Vielfalt und das Musikleben in Sachsen mit fachlicher Kompetenz und unermüdlichem Einsatz.

Thomas Stolle

(Kulturfabrik Hoyerswerda e. V.)

Thomas Stolle bereichert seit vielen Jahren mit großem Engagement, Kreativität und Einsatz das Leben in der Kulturfabrik Hoyerswerda und der Stadtgesellschaft. Mit handwerklichem Geschick und Herz schafft er gemeinsam mit Kindern kreative Projekte, die handwerkliche Fähigkeiten, Selbstvertrauen und Gemeinschaft fördern. Seine Ideen werden zu beeindruckenden Bühnenbildern und Requisiten, die Veranstaltungen lebendig werden lassen. Besonders aktiv ist er im Puppenspiel und Puppenbau sowie in der Kinder- und Jugendarbeit, wo er u. a. die Holzwerkstatt für Kinder leitet. Unermüdlich setzte er sich dafür ein, dass die Kinderstadt HoykiWojki nach Hoyerswerda zurückkehrte.

Christian Effler

(Blasorchester Chemnitz e.V.)

Christian Effler engagiert sich seit Ende 2023 als Finanzwart des neu gegründeten Blasorchesters Chemnitz. Nach der Corona-Pandemie existierte in Chemnitz kein spielfähiges Blasorchester mehr. Unter dem Dach des Jugendblasorchesters Chemnitz formierte sich Ende 2023 das neue Blasorchester Chemnitz.

In der Aufbauphase verfügte der Verein über kaum finanzielle Mittel, da es noch keine Auftritte und nur wenige Mitgliedsbeiträge gab. Trotz dieser schwierigen Ausgangslage hat Christian Effler durch sein außergewöhnliches Engagement entscheidend dazu beigetragen, dass der Verein überhaupt arbeitsfähig wurde. Mit großer Beharrlichkeit beantragte er erfolgreich Fördermittel und ermöglichte so die Aufnahme des Probenbetriebs. Ohne diese finanzielle Grundlage wäre der Neustart des Blasorchesters nicht möglich gewesen.

Besonders hervorzuheben ist, dass Christian Effler diese verantwortungsvolle Aufgabe der Finanzverwaltung vollständig ehrenamtlich und mit einer Professionalität übernimmt, die weit über das übliche Maß hinausgeht. Sein Engagement entspringt reinem Gemein-sinn und dem Wunsch, kulturelle Strukturen in Chemnitz wiederzubeleben.

Mit seinem unentgeltlichen, nachhaltigen und kulturprägenden Einsatz hat er maßgeblich dazu beigetragen, dass in Chemnitz wieder ein spielfähiges Blasorchester existiert. Damit leistet er einen bedeutenden Beitrag zur musikalischen Kulturlandschaft in Sachsen.

René Grießbach

(Förderverein Karl-May-Museum Radebeul e.V.)

René Grießbach hat den Verein über mehrere Jahre als Geschäftsführer mit außergewöhnlichem Engagement, hoher Verlässlichkeit und großem Fachwissen maßgeblich geprägt. Aus gesundheitlichen Gründen legte er dieses Amt nieder, engagiert sich jedoch weiterhin in herausragender Weise für den Verein.

Als Ehrenmitglied und Ehrenvorstand unterstützt er den Vorstand bei zahlreichen Aufgaben, übernimmt viele Außentermine, pflegt und erweitert wichtige Netzwerke und repräsentiert den Verein mit großem Einsatz. Zudem betreut er die Social-Media-Kanäle und trägt wesentlich zur öffentlichen Wahrnehmung der Vereinsarbeit bei.

Sein langjähriges, selbstloses Wirken, seine tiefe Identifikation mit dem Verein und sein unermüdlicher Einsatz für die Kultur machen ihn zu einem besonders würdigen Träger der Auszeichnung „Ehrenamt in der Kultur“.

Wolf Schmidt-Falkenstein

(Kunstförderverein falkart e.V.)

Wolf Schmidt Falkenstein war Gründungsmitglied der Initiative zur Rettung von Kunst der Region. Seit 2011 begleitet er das Projekt – nach der Vereinsgründung 2017 war er stellvertretender Vorsitzender.

Er übernimmt die künstlerische Leitung, entwickelt Projekte und ist Administrator der Vereins-Website. Seine fachliche Kompetenz als Regionalkünstler bildet die Grundlage für die Bewertung regionaler Kunst und Künstler. Zudem ist er unverzichtbar beim Aufbau von Ausstellungen.

Trotz gesundheitlicher und altersbedingter Herausforderungen bleibt er eine prägende Kraft für die Vereinsarbeit. Seine außergewöhnliche Kreativität spricht besonders junge Menschen an und sichert die Zukunft des Vereins.

Alle seine Leistungen erbringt er ehrenamtlich. Als Christ achtet er auf eine gewissenhafte Einhaltung der Vereinsnormen. Er gibt dem Verein ein Gesicht, macht ihn in der Öffentlichkeit bekannt und setzt sich stets respektvoll für die Umsetzung der Ziele ein.

Ralf Pannowitsch

(Sächsischer Verein zur Förderung literarischer Übersetzung e. V.
DIE FÄHRE)

Ralf Pannowitsch ist seit den frühen 2000er Jahren Vorstandsmitglied des Vereins "Die Fähre". Als exzellenter Vermittler übersetzt er französisch- und englischsprachige Literatur und wirkt nach außen als Brückenbauer zwischen professionellen Kulturschaffenden und einem breiten Publikum.

Mit seiner Fähigkeit, Neugierde zu wecken, schafft er generationenübergreifende Verbindungen und inspiriert Menschen unterschiedlicher Hintergründe nachhaltig. Ohne seinen Einsatz hätte der Verein immer wieder mit großen Schwierigkeiten zwischen verschiedenen Anforderungen zu kämpfen gehabt.

Besonders verdient gemacht hat er sich um die Programmgestaltung und die ausgeglichenen Finanzen des Vereins. Jahrelang verantwortete er Buchführung und Außendarstellung, warb neue Mitglieder und gewann junge Übersetzerinnen und Übersetzer für die ehrenamtliche Arbeit – oft unter denkbar geringen finanziellen Mitteln.

Auch heute engagiert er sich weiterhin unentgeltlich als Kassenprüfer und sorgt mit seinem "Literarischen Gartensalon" jährlich für ein volles Haus im Literaturcafé.

Seine Zuverlässigkeit, Leidenschaft und Kollegialität werden von Vorstand und Mitgliedern gleichermaßen geschätzt und mit großer Anerkennung gewürdigt.

Ronny Geißler

(Stolpersteine in Dresden – Vorschlag vom Amt für Kultur und Denkmalschutz, Dresden)

Ronny Geißler engagiert sich vielseitig in verschiedenen Vereinen. Seit den ersten Stolperstein-Verlegungen in Dresden 2009 organisiert er maßgeblich die baulichen und kommunikativen Abläufe der inzwischen über 400 Stolpersteine. Dazu gehören die Recherche von Verlegeorten, Angehörigen und die Werbe für finanzielle Unterstützungen sowie Verwaltungsarbeit. Teilweise ist er auch im Vorstand tätig.

Neben seinem ehrenamtlichen Engagement arbeitet er beim Ausländerrat Dresden e. V., wo er für die Organisation und Kommunikation der Interkulturellen Tage verantwortlich ist. Zudem ist er Mitglied im Initiativkreis “Gedenken.Erinnern.Mahnen”, setzt sich für das Gedenken an Jorge Gomondai und Marwa El-Sherbini ein und bringt Menschen aus verschiedenen Gruppen mit Behörden und politischen Vertretern zusammen.

Steffen Richter

(Alternatives Kultur- und Bildungszentrum Sächsische Schweiz e.V., kurz AKuBiZ e.V.)

Steffen Richter engagiert sich seit 2001 ehrenamtlich im AKuBiZ e. V. und prägt dessen erinnerungspolitische Arbeit maßgeblich. Mit wissenschaftlicher Sorgfalt forscht er zur NS-Geschichte in der Sächsischen Schweiz und macht sie für die Öffentlichkeit zugänglich. Ein zentraler Schwerpunkt ist die Aufarbeitung des frühen Konzentrationslagers Hohnstein: Er erschloss Quellen, rekonstruierte Biografien ehemaliger Häftlinge und stärkte die Erinnerung an die Opfer. 2025 gründete er die Lagerarbeitsgemeinschaft KZ Hohnstein, um einen würdigen Gedenkort zu schaffen und Angehörige aktiv einzubinden. Zudem initiiert er Gedenkzeichen, Ausstellungen und Bildungsprojekte, die unbekannte Aspekte der Regionalgeschichte sichtbar machen. Seine Arbeit verbindet historische Forschung mit verständlicher Vermittlung und fördert den Dialog zwischen Generationen. Durch Beharrlichkeit, Fachkompetenz und Netzwerkarbeit prägt er die Erinnerungskultur nachhaltig und stärkt das demokratische Bewusstsein in Sachsen.

Ingeburg Noack

(Freundeskreis Dresdner Zithermusik)

Ingeburg Noack engagiert sich seit über 30 Jahren für die Pflege und den Erhalt der Zithermusik im Dresdner Raum. Sie organisiert regelmäßig Musizierabende für Zitherspieler der Laienmusik und bietet ihnen eine wichtige Anlaufstelle.

Gemeinsam mit dem Bürger- und Freizeittreff eines Dresdner Stadtteils veranstaltet sie Zitherkonzernachmittage oder -abende. Musikinteressierten ermöglicht sie so, das Instrument in mehrstimmigem Einsatz live zu hören und selbst aktiv mitzuspielen. Diese Veranstaltungen schaffen gemeinsame musikalische Höhepunkte und fördern den Austausch unter den Musikerinnen und Musikern.

Besonders am Herzen liegt ihr, den Klang und die traditionellen Lieder der Zither auch den Kleinsten näherzubringen. Ein Adventskonzert in einer Freitaler Kita ist dafür ein schönes Beispiel.

Reinhard Stingl

(Verein zur Förderung ländlicher Kultur und Architektur e.V.)

Reinhard Stingl engagiert sich seit vielen Jahren mit außergewöhnlichem Einsatz und großer Hingabe für den Verein zur Förderung ländlicher Kultur und Architektur e. V. in Falkenhain (Mittelsachsen). Trotz seines hohen Alters setzt er sich mit bemerkenswerter Tatkraft und Leidenschaft für die Belange des Vereins ein. Er übernimmt Verantwortung, bringt seine langjährige Erfahrung ein und steht dem Verein stets mit Rat und Tat zur Seite. Gemeinsam mit seinem Sohn Sebastian Stingl gehört er zum Vorstand des Vereins und unterstützt sowohl organisatorische als auch inhaltliche Projekte.

Sein Engagement geht weit über das Übliche hinaus: Es ist geprägt von großer Verlässlichkeit, Hilfsbereitschaft und persönlichem Einsatz. Der Verein organisiert unter anderem Hoffeste mit Livemusik, Lasershows und kulturelle Veranstaltungen, die das ländliche Leben und die Architektur in der Region fördern. Durch seine Arbeit leistet Herr Stingl einen wertvollen Beitrag zum Erhalt und zur Förderung der ländlichen Kultur und Architektur. Sein vorbildliches Wirken stärkt nicht nur den Verein, sondern auch das kulturelle Leben in der Region.

Aufgrund seines langjährigen, uneigennützigen und außergewöhnlichen Engagements verdient er höchste Anerkennung und ist ein herausragendes Beispiel für gelebtes Ehrenamt.

Henry Klüglich

(Förderverein caroline neuber des Theaters Zwickau e.V.)

Henry Klüglich ist seit 2012 im Vorstand des Fördervereins Caroline Neuber des Theaters Zwickau e. V. engagiert – zunächst als Stellvertreter und seit 2015 als Vereinsvorsitzender. Als geschätzter Gesprächspartner und Multiplikator setzt er sich mit Leidenschaft für den Erhalt und die Förderung des Theaters ein und vernetzt es mit der Stadt und der Öffentlichkeit.

In seine Amtszeit fallen bedeutende Initiativen: Er organisierte zahlreiche Stammtische mit Mitarbeitenden, um deren Arbeit dem Publikum näherzubringen, und führte die Zusammenarbeit zwischen dem Theater Zwickau und den Konservatorien Zwickau sowie Plauen fort. Diese ermöglicht jungen Musikschülerinnen und Musikschülern, in einem professionellen Orchester mitzuwirken. Zudem initiierte er den Publikumspreis "Theaterliebling" und setzte sich für finanzielle Unterstützung ein, etwa durch die Anschaffung einer neuen Konzertharfe. Besonders herausragend ist seine Petition zum Erhalt des Theaters, die fast 25.000 Unterschriften sammelte.

Sylvia Schade

(Leipziger Jahresausstellung e.V.)

Der Verein Leipziger Jahresausstellung, ursprünglich 1912 von Max Klinger gegründet, wurde Anfang der 1990er Jahre von Enthusiasten neu belebt. Hauptaufgabe ist die jährliche Präsentation aktueller Leipziger Kunst in einer Ausstellung. Der Verein arbeitet rein ehrenamtlich.

In diesem Jahr findet die 32. Leipziger Jahresausstellung statt – doch ohne Sylvia Schade wäre dies nicht möglich. Trotz gekürzter öffentlicher Fördergelder, die durch private Spenden ausgeglichen werden müssen, engagiert sie sich mit großer Hingabe. Leipzig, bekannt für bürgerschaftliches Engagement, profitiert von ihrem Einsatz: Sie motiviert andere, durch Spenden die Ausstellung zu ermöglichen.

Trotz familiärer Verpflichtungen insbesondere in der Pflege ist Sylvia Schade unermüdlich aktiv. Sie kümmert sich um Sponsoren, organisiert Catering für über 1.000 Gäste bei der Eröffnung, verhandelt mit Vermietern, koordiniert Drucksachen und kocht sogar für Mitgliederversammlungen. Ihr Einsatz stellt sicher, dass alles reibungslos funktioniert.

Die Vorstandsmitglieder sind sich einig: Ohne Sylvia Schade gäbe es die Leipziger Jahresausstellung – ein Fixpunkt des Leipziger Kunstlebens seit 30 Jahren – in dieser Form nicht mehr.

Dr. Thomas Schuler

Stephan Weingart

(ehrenamtliche Bodendenkmalpfleger - Vorschlag vom Landesamt für Archäologie Sachsen)

Seit 2022 erforschen Dr. Thomas Schuler und Stephan Weingart ehrenamtlich die Chemnitzer Mikwe und jüdisches Leben in Sachsen – in enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Archäologie Sachsen. Zu ihren wichtigsten Funden gehören ein jüdisches Pottaschewerk aus dem 18. Jahrhundert sowie Erkenntnisse zu Handelsrouten jüdischer Händler, die über das Erzgebirge zur Leipziger Messe reisten. Ihre Theorie zur Nutzung der Mikwe im Geheimen unterstreicht die Bedeutung dieses Fundes.

Die Ergebnisse veröffentlichen sie in Publikationen und Vorträgen und engagieren sich in der AG Mikwe in Chemnitz. Dr. Schuler betreibt die Website mikwe-chemnitz.de, die über aktuelle Forschungen informiert. Besonders hervorzuheben ist ihr Kulturhauptstadt-jahr-Programm 2025, darunter eine Open-Air-Ausstellung nahe der Fundstelle – ermöglicht durch ihr Engagement und Sponsorenwerbung. Ihr Einsatz ergänzt die archäologische Arbeit und stärkt die Erforschung des frühen jüdischen Lebens in Sachsen.

Lothar Simon

(ehrenamtliche Bodendenkmalpflege - Vorschlag vom Landesamt für Archäologie Sachsen)

Bis in die 1960er Jahre lässt sich das Schaffen von Lothar Simon als Bodendenkmalpfleger zurückverfolgen. 1971 veröffentlichte er erstmals als Koautor den Aufsatz *„Ein kaiserzeitlicher Siedlungsfund mit Kalkbrennofen bei Grünberg, Kreis Dresden Land“*. Der Text fasst Ergebnisse einer Siedlung der römischen Kaiserzeit zusammen – entdeckt von Simon bereits 1967.

— Als Mitarbeiter der Fachgruppe „Heimatsforschung“ nahm er in den 1960er und 1970er Jahren an zahlreichen Feldbegehungen und Rettungsgrabungen teil, stets mit Fokus auf seine Heimatstadt Radeberg und Umgebung. Sein Anliegen war und ist es, das Siedlungswesen dieser Region über die Jahrtausende zu erforschen. Bis in die 2020er Jahre veröffentlichte er dazu wissenschaftliche Beiträge. Lothar Simon ist auch heute noch aktiv als ehrenamtlicher Bodendenkmalpfleger. Von seinem Wissen zu den Fundstellen profitieren auch die Archäologen im Landesamt für Archäologie Sachsen. Die sächsische Landesarchäologie hat Herrn Simons unermüdlichen und langwährenden Schaffen als ehrenamtlicher Bodendenkmalpfleger sehr viel Kenntnis zur Geschichte der weiteren Region um Radeberg und Sachsens zu verdanken.

—

—